Unterrichtseinheit zu Batsheva Dagans Gedichtband „Gesegnet sei die Phantasie- verflucht sei sie!“

©Johann Zühlke

Inhalt

1. **Ein Beispiel einer Lernsituation** **03**
2. **Verlaufsplanung einer exemplarischen Unterrichtsstunde für die Einführung** **04**
3. **Angestrebter Kompetenzzuwachs in der exemplarisch erstellten Doppelstunde/Intention** **06**
4. **Ablaufplan der Stunde** **07**
5. **Bilder aus der Zeit des Holocausts in Deutschland** **09**
6. **Arbeitsaufträge für die Schüler*innen** **12**
7. **Einführung in die Gestaltung eines Lesetagebuches** **14**
8. **Umriss der möglichen Ergebnisse der Assoziationen zu den Bildern aus der Zeit des Holocausts** **15**
9. **Erwartungshorizont** **16**
10. **Impulsfragen** **19**
11. **Literaturverzeichnis** **20**

1. Ein Beispiel einer Lernsituation

Berufsbildende Schulen		
Fachschule Sozialpädagogik		**FSQ 1 A** **(1. Ausbildungsjahr)**
Deutsch/ Kommun i-kation	Erfahrungsberichte in Formen von lyrischen Texten lesen, analysieren und interpretieren und die Haltung zum Thema Ausgrenzung und Holocaust reflektieren	
Stand: 11/2019	Zeitbedarf: 12 Stunden	

Lernvoraussetzungen
Die Schüler*innen befinden sich im ersten Ausbildungsjahr in der Fachschule Sozialpädagogik in der Ausbildung zum*r Erzieher*in. In ihrer vorherigen Schullaufbahn haben die Schüler*innen lyrische Texte analysiert und interpretiert. Im Geschichtsunterricht haben die Schüler *innen Vorwissen zum Thema „NS-Zeit“ und Holocaust sammeln können. In der Ausbildung zum*r Sozialassistent*in haben die Schüler *innen einen Roman im Deutschunterricht gelesen.
Handlungssituation

Sie absolvieren Ihr Praktikum in einem Jugendprojekt, in dem Heranwachsende wohnen, die es in ihrer Herkunftsfamilie nicht einfach hatten und oft unüberlegte Handlungen durchführen, die gesellschaftlich und moralisch nicht korrekt sind. Die Arbeit im Team macht Ihnen Spaß und Sie freuen sich, dass Sie auch von Ihrer Mentorin gut aufgenommen wurden und Sie bei allen Fragen zu ihr kommen können.

Als Sie mit zwei Jugendlichen einen Ausflug zum Einkaufen begleiten, kommt es zu folgender herausfordernden Situation:

Jugendlicher 1 (17 J): " Ey, Dicker. Du schuldest mir noch Zigaretten."

Jugendlicher 2 (16 J): "Das kannst du knicken, du geiziger Jude“.

Das Gespräch zwischen den beiden Jugendlichen baut sich auf.

Beide nutzen Wörter, die nicht nur beleidigend, sondern auch strafrechtlich relevant sind.

Sie überlegen sich, wie Sie die Jugendlichen argumentativ davon überzeugen können, ihre Ausdrucksweise zu ändern und selbst in politischen Debatten in Zeiten des Rechtsdrucks standhalten zu können und holen sich Rat von Ihrer Mentorin.

Diese gibt Ihnen den Tipp, dass es eine Überlebende aus einem Konzentrationslager gibt, die ein Gedichtband über ihre Erlebnisse geschrieben hat. Sie war Psychologin und arbeitet auch sehr viel mit Jugendlichen und Schulgruppen. Diese Informationen wecken in Ihnen die Lust, den Gedichtband zu lesen, sich weiterzubilden und eigene Medienprodukte (z.B. Youtube-Video, Radio-Beitrag, Podcast, selbstverfasste Gedichte) zu konzipieren und diese der Autorin des Gedichtbandes vorzustellen.

mögliche Handlungsergebnisse

- selbst erstelltes Medienprodukt (z.B. Youtube-Video, Podcast, Gedichtsammlung)
- Lesetagebuch
- Gedichtbandvorstellung in der Parallelklasse
- Persönliche Sammlung von eigenen lyrischen Texten

Literatur

Dagan, Batsheva (2018): Gesegnet sei die Phantasie - verflucht sei sie! Erinnerungen von "Dort". 3. Aufl. Berlin: Metropol (Reihe Überlebenszeugnisse, Bd. 2).

Holzbrecher, A. (2006): Foto + Text. Handbuch für die Bildungsarbeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (Springer eBook Collection).

Gardella, Lorrie. (2019): Louis Lowy – Sozialarbeit unter extremen Bedingungen. Lehren aus dem Holocaust. Freiburg: Lambertus.

Intention der Lernsituation

Die Schüler*innen lesen den Gedichtband von Batsheva Dagan und analysieren und interpretieren die Inhalte der lyrischen Texte. Sie fassen die Inhalte des Gedichtbandes in eigenen Worten zusammen und reflektieren die Erlebnisse der Autorin. Kritisch nehmen die Schüler*innen Stellung darüber, ob und wie die Erlebnisse der Zeit des Holocausts für Kinder und Jugendliche thematisiert werden können.

Leistungsbewertung

- Handlungsergebnis (50 %)
- Mitarbeit (Beteiligung, Hausaufgaben, Präsentationen, Mitwirkung der Gruppenarbeit) werden bewertet. (50 %)

Kompetenzziele:

Fachkompetenz (Wissen und Fertigkeiten)

Die Schüler*innen...

...erschließen wesentliche formale, sprachliche und inhaltliche Aspekte literarischer Texte im funktionalen Zusammenhang.

...entnehmen gezielt Informationen aus linearen Texten und Medienprodukten.

...setzen sich mit Aussagen und Absichten der Gedichte auseinander und erfassen charakterliche Gestaltungs- und Strukturmerkmale im funktionalen Zusammenhang.

...entwickeln durch die Auseinandersetzung mit literarischen Texten Vorstellungen für ihre persönliche und berufliche Lebensgestaltung.

...analysieren und interpretieren literarische Texte auf zeitgeschichtlichen Hintergrund und aktuelle Bedeutung.

...setzen sich mit der Bedeutung der lyrischen Texte im thematischen Zusammenhang zu Mensch, Arbeit, Beruf und gesellschaftlichen Werten auseinander.

Personale Kompetenz (Sozialkompetenz und Selbständigkeit)

Die Schülerinnen und Schüler…

...übernehmen Verantwortung für ihren Lernprozess.

…reflektieren ihre eigene Haltung zum Nationalsozialismus, Holocaust und Ausgrenzung.[1]

[1] vgl. Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2008): Rahmenrichtlinien für das Unterrichtsfach Deutsch / Kommunikation in Berufsschulen und in den Berufsfachschulen. Hannover.

Struktur der Lernsituation

Handlungsphasen / Stunden	Inhalte Die Schüler*innen…	Aktions- u. Sozialformen/ Medien
1. + 2. + 3. +4. **Erfassen und analysieren**	…analysieren die Handlungssituation und schildern erste eigene Eindrücke. …nennen Assoziationen zu Bildern aus der Zeit des Holocausts in Deutschland. …entwickeln erste Interpretationsansätze zum Epilog des Gedichtbandes hinsichtlich der Biographie und Eigenschaften des lyrischen Ichs. …entwickeln erste Fragen an die Autorin des Gedichtbandes. …analysieren und interpretieren lyrische Texte. …entwickeln selbständig ein Lesetagebuch und gestalten persönliche Inhalte.	EA Plenum GA EA GA Plenum
5. **Planen und Entscheiden**	...fassen die Beurteilungskriterien für das Handlungsergebnis zusammen. ...planen ihre Handlungsergebnisse. …entwickeln ein Drehbuch.	Plenum GA Mindmap
6.+7.+8. **Ausführen**	...gestalten ihre Handlungsergebnisse. …arbeiten kooperativ inGruppen.	GA
9.+10. **Präsentieren, kontrollieren und bewerten**	...präsentieren ihre Handlungsergebnisse. …geben sich gegenseitiges Feedback zu ihren Ergebnissen.	Plenum Whiteboard Stellwände

11.+12. Reflektieren	...reflektieren ihre Lernprozesse aus der Lernsituation. …stellen Auszüge aus den Lesetagebüchern vor.	EA Gallery Walk

2. Verlaufsplanung einer exemplarischen Unterrichtsstunde für die Einführung

Phase/Zeit	Unterrichtsinhalte	Aktions- und Sozialform	Medien/ Materialien
Informierender Einstieg 5 Minuten	Aktive*r Lernbegleiter*in begrüßt SuS Aktive*r Lernbegleiter*in gibt Überblick über den Verlauf der Stunde (Ziel-und Ablauftransparenz) S* geben Rückmeldung zum Stundenverlaufsplan	LSG	Ablaufplakat
Einführung in die Handlungs-situation 10 Minuten	Freiwillige S* liest Handlungssituation vor Aktive*r Lernbegleiter*in stellt erste Fragen in Form eines Fragenspeichers vor, die von den S* ergänzt werden können	Plenum Plenum	Handlungs-situation Laptop, Beamer und Power-Point Präsentation
Einführung in den Gedicht- band 15 Minuten	Aktive*r Lernbegleiter*in erläutert den Arbeitsauftrag und bildet Gruppen S* entwickeln selbstständig Assoziationen zu vier Impressionen in Gruppen an Stellwänden (2 Minuten/ Stellwand) Aktive*r Lernbegleiter*in moderiert zusammenfassend	Plenum EA Plenum	Bilder auf A 3 Flipchartpapier Stellwände Eddings
Hinführung zur Erarbeitungs- phase 5 Minuten	Aktive*r Lernbegleiter*in teilt den Gedichtband an alle S* aus Aktive*r Lernbegleiter*in erläutert Arbeitsauftrag und geht auf Fragen der S* ein S* definieren den Begriff „Epilog“ aus ihrem Vorwissen	Plenum	Gedichtbänder Arbeitsblatt Impulsfragen

Erarbeitungs-Phase 35 Minuten	S* lesen den Epilog des Gedichtbandes und entwickeln erste Analyse- und Interpretationsansätze mit Hilfe des Arbeitsauftrages und der Tabelle als Orientierungshilfe	Plenum	Impulsfragen Folienstifte Folien

	Aktive*r Lernbegleiter*in agiert als Lernberater*in und unterstützt S* bei Fragen oder Unsicherheiten	Plenum	Impulsfragen
Präsentation 15 Minuten	S* präsentieren ihre Ergebnisse mit Hilfe einer Folie	Plenum	Folie Overhead-projektor
Ergebnis-sicherung 5 Minuten	Aktive*r Lernbegleiter*in sammelt Folien ein und gibt Ausblick auf Folgestunden Aktive*r Lernbegleiter*in stellt mit Hilfe von Impulsfragen Bezug zu den ersten Assoziationen her S* fassen Lernergebnisse zusammen	Plenum	
Gelenkstelle: Hinführung zu Folge-Stunden 5 Minuten	S* beginnen mit der Erstellung ihres individuellen Lesetagebuches mit Hilfe der aufgeführten Kriterien	EA	ABB „Lesetage-buch“
Verabschied ung 2 Minuten	Aktive*r Lernbegleiter*in fasst die Inhalte der Stunde zusammen und verabschiedet S*		Ablaufplan
Ende der Unterrichtseinheit			
Flexibilität	Sollten die Schüler*innen mehr Zeit für die Analyse benötigen, stellt eine Gruppe ihre (Zwischen-) Ergebnisse vor. Andere Gruppen ergänzen ihre Ergebnisse.		
Didaktische Reserve	Sollten die Schüler*innen mit der Präsentation früher fertig werden, beginnen sie schon mit der Erstellung ihres persönlichen Lesetagebuches.		

LSG = Aktive*r Lernbegleiter*in-Schüler*innen-Gespräch, EA = Einzelarbeit, PA = Partnerarbeit, GA = Gruppenarbeit,
SV = Schüler*innen-Vortrag, SSG = Schüler*innen-Gespräch, AB = Arbeitsblatt, S*= Schüler*innen

3. Angestrebter Kompetenzzuwachs in der exemplarisch erstellten Doppelstunde/ Intention

Die Schüler*innen…

…analysieren die Handlungssituation der Lernsituation.

…nennen Assoziationen zu Bildern aus der Zeit des Holocausts in Deutschland.

…entwickeln erste Interpretationsansätze zum Epilog des Gedichtbandes hinsichtlich der Biographie und Eigenschaften des lyrischen Ichs.

4. Ablaufplan der Stunde

Ablaufplan der Stunde

Inhalt	Zeitangabe
Einführung in die Handlungssituation der neuen Lernsituation	10 Minuten
Einführung in den Gedichtband / erste Assoziationen	15 Minuten
Erarbeitungsphase Interpretationen des Epilogs	35 Minuten (ca. 10:10-10:45Uhr)
Präsentation der Ergebnisse	20 Minuten
Einführung in das Lesetagebuch	5 Minuten
Zusammenfassung von ersten Assoziationen und Interpretationen des Epilogs	5 Minuten

Handlungssituation der Lernsituation

Sie absolvieren Ihr Praktikum in einem Jugendprojekt, in dem Heranwachsende wohnen, die es in ihrer Herkunftsfamilie nicht einfach hatten und oft unüberlegte Handlungen durchführen, die gesellschaftlich und moralisch nicht korrekt sind. Die Arbeit im Team macht Ihnen Spaß und Sie freuen sich, dass Sie auch von Ihrer Mentorin gut aufgenommen wurden und Sie bei allen Fragen zu ihr kommen können.

Als Sie mit zwei Jugendlichen einen Ausflug zum Einkaufen begleiten, kommt es zu folgender herausfordernden Situation:

Jugendlicher 1 (17 J): " Ey, Dicker. Du schuldest mir noch Zigaretten."

Jugendlicher 2 (16 J): "Das kannst du knicken, du geiziger Jude".

Das Gespräch zwischen den beiden Jugendlichen baut sich auf.

Beide nutzen Wörter, die nicht nur beleidigend, sondern auch strafrechtlich relevant sind.

Sie überlegen sich, wie Sie die Jugendlichen argumentativ davon überzeugen können, ihre Ausdrucksweise zu ändern und selbst in politischen Debatten in Zeiten des Rechtsdrucks standhalten können. Sie holen sich Rat von Ihrer Mentorin ein.

Diese gibt Ihnen den Tipp, dass es eine Überlebende aus einem Konzentrationslager gibt, die ein Gedichtband über ihre Erlebnisse geschrieben hat. Sie war Psychologin und arbeitet auch sehr viel mit Jugendlichen und Schulgruppen. Diese Informationen wecken in Ihnen die Lust, den Gedichtband zu lesen, sich weiterzubilden und eigene Medienprodukte (z.B. Youtube-Video, Radio-Beitrag, Podcast, selbstverfasste Gedichte) zu konzipieren und diese der Autorin des Gedichtbandes vorzustellen.

Erste Impressionen aus der Zeit, die die Autorin im Gedichtband thematisiert

- Aufgaben:
  - Schauen Sie sich die Bilder auf den Stellwänden an
  - Schreiben Sie Ihre ersten Eindrücke auf das Flipchartpapier. Gehen Sie nach zwei Minuten zur nächsten Stellwand

5. Bilder aus der Zeit des Holocausts in Deutschland

[2]

3

[2] Holzbrecher, A. (2006): Foto + Text. Handbuch für die Bildungsarbeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (Springer eBook Collection). S. 453.

[3]https://www.sueddeutsche.de/politik/betrug-mit-holocaust-entschaedigung-berlin-prueft-schadensersatz-forderung-1.1021999. Zuletzt aufgerufen am 04.11.2019. 19:07Uhr.

4

5

[4]https://www.deutschlandfunkkultur.de/studie-zu-70-jahre-nach-auschwitz-junge-deutsche-sind-des.1278.de.html
?dram:article_id=310367. Zuletzt aufgerufen am 04.11.2019. 19:09Uhr.
[5] Grintzewitsch, N. (2018): Batsheva Dagan.

6. Arbeitsaufträge für die Schüler*innen
    1. Lesen Sie den Epilog I der Gedichtsammlung auf Seite 99.
    2. Formulieren Sie in Ihrer Gruppe erste Interpretationsansätze auf Grundlage **zentraler** sprachlicher Besonderheiten.
    3. Entwickeln Sie auf Grundlage der sprachlichen Gestaltung des Epilogs Rückschlüsse auf die Biographie und Eigenschaften der Autorin. Nutzen Sie die Tabelle als Orientierungshilfe.

„Manchmal fragt mich jemand
wie ich es schaffte zu überleben.
Mit Logik hat meine Antwort nichts zu tun.
War es vielleicht ein glücklicher Zufall,
eine Reihe von Ereignissen
oder eben mein Wille, trotz allem zu überleben?
Es war auch die Kraft
das Leid zu ertragen
angesichts der Trauer
während um mich alles zusammenbrach.
Es mag auch sein,
dass es sich um
eine tief verankerte Leidenschaft zu leben handelte –
ohne jegliche Erklärung oder Begründung,
trotz allem weiter zu leben.
Dennoch wäre es vielleicht einfacher gewesen
die Hand auf den elektrischen Zaun zu legen,
und damit dem Ganzen ein Ende zu setzen.
Wie habe ich es geschafft zu überleben
Wer weiß es? Vielleicht Gott?
Vielleicht ist mein Leben ein Geschenk des Schicksals?
Vielleicht ist es nur Glück?

Zeile	Inhalt	zentrale sprachliche Mittel / sprachliche Besonderheit	Interpretation / Vorstellung über die Biographie und Eigenschaften des lyrischen Ichs
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			
11			
12			
13			
14			
15			
16			
17			
18			
19			
20			
21			

7. Einführung in die Gestaltung eines Lesetagebuches

Lesetagebuch zur Lektüre der Gedichtsammlung "Gesegnet sei die Phantasie, verflucht sei sie!" von Batsheva Dagan (2018)

Klasse: Datum:

Das Lesetagebuch soll Sie während des Lesens begleiten und Ihre Beobachtungen zur Hauptperson Frau Dagan, ihre Erlebnisse und Gefühle in der fremden Umgebung und der Verfolgung näherbringen.

Es soll Ihnen helfen, den Inhalt des Gedichtbandes besser zu verstehen, Sie anregen, eigene Gedanken und Gefühle zum Buch zu entwickeln und in unterschiedlicher Form auszudrücken.

Aufbau der Kapitel des Lesetagebuchs

- I Titelblatt des Lesetagebuches (Zeichnung, Collage oder Grafik)
- II Informationen über die Autorin
- *Titel „Gesegnet sei die Phantasie- verflucht sei sie!"*
- *„Vorwort"*
- *„Aus jedem Volk und jeder Sprache"*
- *„Alltag in derHölle"*
- *„Existenzielles – Darüber spricht man nicht"*
- *„Gesegnet sei die Phantasie, verflucht sei sie"*
- *„Dort wurde es so geschriebe*
- III Annäherung an die Begriffe
- *Epilog*

Zu jedem Kapitel sollen zwei der folgenden Wahlaufgaben bearbeitet werden:

1. Diesem Kapitel gebe ich die Überschrift:
2. Diesen Satz fand ich besonders interessant:
3. Meine Gedanken über Frau Dagans Verhalten/Gefühle:
4. Das möchte ich mit anderen besprechen:
5. Zeichnen Sie ein Bild über den Inhalt eines Gedichts.
6. Verfassen Sie ein persönliches Gedicht über Ihre Gefühle beim Lesen des Buches.

Jede Aufgabe soll mindestens einmal vorkommen.

8. Umriss der möglichen Ergebnisse der Assoziationen zu den Bildern aus der Zeit des Holocausts

Bedrohung
Ausgrenzung
Düstere Stimmung
Hoffnungslosigkeit
Warum ist das passiert?
Unmenschlichkeit
Ungewissheit
Reise ins Ungewisse
unendliche Traurigkeit
Holocaust
Kein Bock auf Nazis
Veränderungen Tagebuch
der Anne Frank NS-Zeit
Kontrollverlust
Angst
Charismatisch
Scham
Zeitzeugin
Bildungsauftrag
Krieg Zerstörung

9. Erwartungshorizont (Umriss der möglichen Ergebnisse)

Zeile	**Inhalt**	**Sprachliches Mittel**	**Interpretation/ Vorstellung über die Biographie / Eigenschaften des lyrischen Ichs**
1	„Manchmal fragt mich jemand		Neugierde der Menschen/ öffentliches Interesse
2	wie ich es schaffte zu überleben.		lebt noch
3	Mit Logik hat meine Antwort nichts zu tun.		philosophisch
4	War es vielleicht ein glücklicher Zufall,	Pleonasmus	Schicksal
5	eine Reihe von Ereignissen		Lyrische Ich hat viel erlebt
6	oder eben mein Wille, trotz allem zu überleben?	rhetorische Frage	Willensstärke / Überlebenswille
7	Es war auch die Kraft	Anapher /Repetition	
8	das Leid zu ertragen		Resilienz-Fähigkeit/ Lebenskraft Impulsfrage
9	angesichts der Trauer		
10	während um mich alles zusammenbrach.	Metapher Verallgemeinerung	Traurige Erlebnisse im Leben
11	Es mag auch sein,	Anapher /Repetition	
12	dass es sich um		
13	eine tief verankerte Leidenschaft zu leben handelte –		Überlebenswille

14	ohne jegliche Erklärung oder Begründung,		Zustand der Unerklärbarkeit
15	trotz allem weiter zu leben.	Verallgemeinerung	Resilienz-Fähigkeit/ Lebenskraft
16	Dennoch wäre es vielleicht einfacher gewesen	Konjunktiv	Selbstzweifel daran, ob Selbsttötung eine Lösung dargestellt hätte

17	die Hand auf den elektrischen Zaun zu legen,	Umschreibung (Periphrase)	Hoffnungslosigkeit
18	und damit dem Ganzen ein Ende zu setzen.		
19	Wie habe ich es geschafft zu überleben		
20	Wer weiß es? Vielleicht Gott?	rhetorische Frage?	Reflektionsfähigkeit
21	Vielleicht ist mein Leben ein Geschenk des Schicksals?“	Frage	Dankbarkeit

10. Impulsfragen

Impulsfragen für den Epilog:

- Auf welcher Seite ist diese Textform zu finden?
- Was ist das Gegenstück zu einem Epilog?

Impulsfragen zu der Analyse und Interpretation

- Wie sind die Verse des Epilogs gestaltet?
- Welche sprachlichen Mittel verwendet die Autorin?
- Wie drückt das lyrische Ich Gefühle aus?
- Warum zählt das lyrische Ich nicht alles auf? (Z.15/ 18)
- Sind am Ende die Fragen rhetorische Fragen? (kennt die Autorin die Antwort?)
- An wen sind die Fragen gerichtet? An den Leser*in oder an sich selbst?
- Welche Änderung des Modus ist zu erkennen?

(Indikativ àrealistisch)/ Konjunktiv àModalität/ Imperativ àBefehlsform)

è Erinnerung an Mehrdeutigkeit von Texten; Wichtig ist die Begründung und der Bezug zum Vers

11. Literaturverzeichnis

Dagan, B. (2018): Gesegnet sei die Phantasie - verflucht sei sie! Erinnerungen von "Dort". 4. Aufl. Berlin: Metropol (Reihe Überlebenszeugnisse, Bd. 2).

Holzbrecher, A. (2006): Foto + Text. Handbuc h für die Bildungsarbeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (Springer eBook Collection).

von Brand, T. (2017): Methoden im Deutschunterricht. Exemplarische Lernwege für die Sekundarstufen I und II. 3. Auflage. Seelze: Klett/Kallmeyer (Praxis Deutsch).

Ordnungsmittel Sachsen-Anhalt:

Bildungsministerium Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2003): Rahmenrichtlinien Berufsschule Deutsch
https://lisa.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MK/LISA/Unterricht/Lehrplaene/BbS/deutschbs.pdf

Ordnungsmittel Niedersachsen:

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2008): Rahmenrichtlinien für das Unterrichtsfach Deutsch / Kommunikation in Berufsschulen und in den Berufsfachschulen. Hannover.

Schulisches Curriculum Berufsbildende Schulen (2019): abrufbar unter: https://schucu-bbs.nline.nibis.de/nibis.php?menid=119.